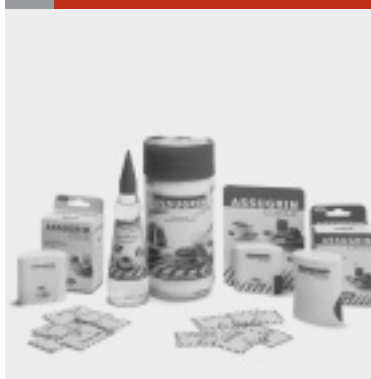


SAP Customer Success Story

„Mit der neuen Plantafel in SAP macht die Produktionsplanung richtig Spass, alles ist sofort sichtbar, neue Planungen lassen sich jederzeit problemlos damit simulieren.“

Peter Schütz, Betriebsleiter der Produktion Sanaro SA



Hermes.
sweeteners



AUF EINEN BLICK

Unternehmen

- Hermes Süsstoff AG
- www.assugrin.ch;
- www.hermesetas.com
- Süsstoffhandel
- 150 Mitarbeitende

Branche

- Nahrungsmittelindustrie

Herausforderungen

- Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit
- Produktionsaufträge konnten nicht flexibel geplant werden
- keine Chargenrückverfolgbarkeit möglich

Implementierungspartner

- SAP Systems Integration AG
- CH-8105 Regensdorf

Lösungen und Services

- SAP® R/3®

Implementierungs-Highlights

- Einführung des grafischen Planungstools
- Go-live an zwei Standorten

Nutzen

- Optimierte und flexible Produktionsplanung
- Visualisierung der Planung
- Rüstzeiten optimieren
- Problemlose Chargenrückverfolgung

IT-Infrastruktur

- Betriebssystem: Windows 2000
- Datenbank: Oracle 8.1

HERMES SÜSSSTOFF AG

SÜSSSTOFFHERSTELLER STELLT VERKAUF, ABSATZ- UND PRODUKTIONSPLANUNG MIT SAP® R/3® AUF EINE GEMEINSAME DATENBASIS.

VERTRIEB IN ÜBER 100 LÄNDERN

Seit hundert Jahren ist Hermes in der Schweiz auf die Süsstoffherstellung spezialisiert – die beiden Süsstoff-Marken Assugrin und Hermesetas werden heute in über hundert Ländern vertrieben, wo sie oftmals führend am Markt sind. 1982 begann das Unternehmen mit EDV zu arbeiten – zunächst mit selbst programmierten Lösungen, dann ab 1997 mit einem integrierten, aber unzulänglichen System. Konkrete Anforderungen der Lebensmittelindustrie wie Chargenrückverfolgbarkeit waren nicht abgedeckt und vor allem: Die bei Hermes notwendige flexible Planung der Produktionsaufträge war nicht machbar. Die manuelle Planung erforderte viel Zeit, ein schnelles Reagieren auf neue Aufträge war nicht möglich.

Bei der Suche nach einer besser zugeschnittenen Softwarelösung fiel die Wahl aus 16 Anbietern auf die betriebliche Standardsoftware von SAP: Ausschlaggebend waren die umfassenden Planungsfunktionen und ein mit über 1000 Installationen in der Schweiz gegebener Investitionsschutz. Als Implementierungspartner stand die SAP Systems Integration (Schweiz) AG bereits fest, die zuvor den so genannten „Process Cross Check“ erfolgreich durchgeführt hatte – eine Analyse der bestehenden Systemlandschaft und der abgebildeten Prozesse. „Ein starkes Beraterteam“, erkannte Betriebsleiter Peter Schütz bei der ersten Zusammenarbeit und fand die Kompetenz auch im Projektverlauf bestätigt. Wie geplant fand nach elfeinhalb Monaten an zwei Standorten – Zürich mit Verwaltung und Verkauf und mit der Sanaro AG, einem Produktionsbetrieb der Hermes AG statt. Helmut Nonn, Leiter Finanzen und Administration von Sanaro AG nennt es so: „Stecker von einem System ins andere – das war alles andere als spektakulär.“

SAP (Schweiz) AG

Althardstrasse 80
 CH-8105 Regensdorf
 T + 41/0/58 871 61 11
 F + 41/0/58 871 61 12
 E info.switzerland@sap.com
www.sap.ch/kmu

SAP Österreich GmbH

Lassallestrasse 7b
 A-1021 Wien
 T +43/1/2 88 22-0
 F +43/1/2 88 22-2 22
 E info.austria@sap.com
www.sap.at/mittelstand

**SAP Deutschland
AG & Co. KG**

Neurottstraße 15a
 D-69190 Walldorf
 T + 49/8 00/55 00 55-1*
 F + 49/8 00/55 00 55-2*
 E info.germany@sap.com
www.sap.de/mittelstand

* gebührenfrei in Deutschland

GRAFISCHES PLANUNGSTOOL: BRÜCKE ZWISCHEN VERKAUF UND PRODUKTION

Wesentlich Aufsehen erregender waren dagegen die Verbesserungen aufgrund der Einführung der grafischen Plantafel von SAP, das Hermes als einer der ersten Anwender mit allen Funktionen vollständig nutzt: Dadurch konnte der Süsstoffhersteller seine Produktionsplanung optimieren und flexibler gestalten. Früher mussten sämtliche Fabrikationsaufträge in einem separaten EDV-System von Hand angelegt werden. Zur Visualisierung bestückten die Auftragsplaner Wandplanungstafeln manuell mit Magnetstreifen, die mit den jeweiligen Fabrikationsaufträgen beschriftet wurden. Das heißt: Änderten sich Fabrikationsnummer, Starttermin oder Menge, musste der Planer die Tafel neu bestücken, die geänderten Daten von Hand in das EDV-System einpflegen und den Produktionsplan neu berechnen. Erst danach waren Engpässe hinsichtlich Material oder Maschinen ersichtlich. Dazu kam das Fehlerpotenzial durch das erneute Erfassen der Auftragsdaten.

Durch die grafische Plantafel können auch die Rüstzeiten der Anlagen optimiert werden: Das System plant die Fabrikationsaufträge automatisch so ein, dass sich nur minimale Umstellzeiten der Maschinen ergeben. Beispielsweise werden alle Produkte, die eine gleiche oder ähnliche Packform benötigen, hintereinander produziert. Eine schnelle Übersicht der technischen Bedingungen für die Fabrikation erhält der Disponent, indem er einfach den Mauszeiger auf den einzelnen Aufträgen platziert: Die verschiedenen Parameter wie Verpackungsart, Packvolumen, Land oder Abfüllmenge bekommt er in einem Sichtfenster angezeigt. Innerhalb von zwei Monaten stellten die Berater des SAP-Dienstleisters das Planungsmodul auf die Belange des Süsstoffherstellers ein: „Wir haben sämtliche Möglichkeiten der Feinplanung ausgenutzt, die das Modul bietet – bei einigen Funktionen sind wir wohl unter den ersten Kunden, die sie überhaupt einsetzen“, so Helmut Nonn. „Die Visualisierung der Planung mit der einfachen Simula-

tionsmöglichkeit per Drag-und-Drop – das ist eine enorme Erleichterung für uns. Und durch die Rüstzeitenoptimierung sparen wir zusätzlich Zeit ein.“

VERKAUF, ABSATZPLANUNG UND PRODUKTION AUS EINEM GUSS

Verkauf, Absatzplanung und Produktion waren früher nicht integriert. Heute hat der Verkäufer Zugriff auf alle Plandaten: So sieht er beim Bestelleingang über die Verfügbarkeitsprüfung genau, ob das benötigte Material vorhanden ist und wann ein Auftrag fertig ist bzw. ausgeliefert werden kann. Er kann einem Kunden zum Beispiel sofort vorschlagen, zunächst einen Teil der Ware zu liefern und den Rest der Lieferung auf den nächsten Monat zu verschieben. Eine Bestellung ist nur möglich, wenn er den Auftrag zuvor in der Absatzplanung erfasst hat. Das Zusammenspiel zwischen Verkauf und Produktion ist damit deutlich entspannter und die Absatzplanung genauer geworden. Neu hinzugekommen ist die Langfristplanung über den Zeitraum von zwei Jahren – neben der operativen Planung für die nächsten 12 Monate. Der simulierte Materialbedarf wird automatisch wöchentlich angepasst und ist somit immer auf dem aktuellen Stand.

Ebenfalls verbessert haben sich die Zahlen für das Controlling: Mit der Integration des seit 1995 eingesetzten Zeit- und Mengenerfassungssystems „Hydra“ wird die während der Produktion mitlaufende Kalkulation ermöglicht. Über 40 Mitarbeitende nutzen das SAP-lizenzierte System direkt im Produktionsbetrieb. Der anstehende Produktionsauftrag wird per Barcode angewählt, „Hydra“ erfasst die Produktionszeiten der an der Fabrikation Beteiligten wie auch sämtliche Maschinenzeiten. Die Fabrikationsaufträge werden mit den Ist-Verbrauchszahlen abgerechnet, das verbrauchte Material und die Menge an tatsächlich erhaltenen Fertigprodukten über eine Schnittstelle an SAP rückgemeldet. Die Nachkalkulation kann somit sofort im System abgerufen werden.